

## Schrödingers Katze

oder

### Ob ich noch lebe oder nicht, weiß ich erst wenn ich morgens aufwache

3 Uhr Nachts, Irgendwo, wo ich jetzt bin. Die Kirchenglocken läuten. Warum? Das macht doch keinen Sinn. Wo bin ich? Da wo ich nicht hingehöre. Wo gehöre ich hin? Nirgendwo. Bin ich deswegen dieser letzte Wanderer? Bin ich auf der Suche nach einem Ort auf diesem Planeten, den es hier für mich nicht gibt, weil mein Sternenstrahl sich geirrt hat und falsch gelandet ist vor 36 Jahren? Wie konnte das denn passieren? Und wieso hatte ich keinen Einfluß darauf? Wieso habe ich nicht mal einen Blick auf den Landeplatz geworfen, um schon vorher festzustellen; *Hier solltest du dich besser nicht niederlassen!*

Weil meine Fähigkeiten als Lichtsstrahl begrenzt waren? Da ging es immer nur gerade aus? Hilflös den Gesetzen der Physik ausgeliefert? Leichte Richtungswechsel waren nur bei Mediumwechsel erlaubt, hin zur Achse des dichteren Mediums, an feste Gesetze gekoppelt, die ein Lichtstrahl nicht zu ändern vermag?

Schon beschissen, wie wenig Mitspracherechte ein Lichtstrahl so an den Gesetzen der Physik hat. Jetzt hab ich den Salat und das war so nicht abgesprochen – mit wem auch immer.

Immerhin scheine ich mich dazu entschieden zu haben, mich als jemand zu manifestieren, der hier auf diesem Planeten, der Erde, etwas Einfluß auf... zumindest sein eigenes Leben haben kann. Als Mensch.

Ich wünsche mir, dass es so ist, dass ich Einfluß auf mein Leben nehmen kann, zweifel dies jedoch immer wieder an. Zu viel Wechselwirkung mit anderen Reisenden, die mich zweifeln lässt, ob ich jetzt wirklich freier bin als zuvor.

Ich bin wenigstens so unfrei, dass ich nicht einfach wieder gehen kann. Ich kann nicht den Daumen heben und sagen: "Ab zum nächsten Planeten, hier gefällt es mir nicht, ich bin mir sicher da muss es bessere geben. Hab ich gesehen, bin dran vorbeigeflitzt. Ich hatte zwar keine Zeit dort anzuhalten und das Medium, durch das ich mich bewegte, war auch dagegen, dass ich auf einen schöneren Planeten abbiege, aber dass es sie gibt, hab ich im Augenwinkel gesehen."

Also, was bleibt mir übrig, bis ich endlich wieder fliegen kann?

Das frag ich mich täglich. Stündlich. Sekündlich. Wenn alles sinnfrei erscheint und es egal ist, was ich hier tue, darf ich dann machen, was ich will?

Die Gesetze hier und für die Lebensform Mensch in der ich derzeit feststecke, sind in dem Land in dem ich gelandet bin nicht ganz so streng. Trotzdem schaffen sie es, mich klein zu halten. Mir das Gefühl von Unfreiheit zu geben.

Ist das "*Jammern auf hohem Niveau*"? Sicher doch. Aber wenn man weiß, wie schön fliegen ist, dann mag man sich nicht mit solch banalen Dingen abgeben, wie zum Beispiel den Leuten zu erklären, dass es mehr Sinn macht Pirouetten zu drehen, zu tanzen, zwitschern, küssen und lachen, als diese Flugtechniken dafür zu nutzen, möglichst viele "Feinde" zu erledigen.

Interessant, dass die modernen Kampfjets können, was Möwen schon immer können. Auf dem Rücken fliegen. Im Sturzflug auf den Boden zuschnellen, um im letzten Moment hochzuziehen.

Oder wie die Raben über die weite der Felder und Landschaften zu ziehen und dann so tief über den Boden zu schnellen, dass die Flügelspitzen fast die kleinen Erdhügel der Spargelfelder berühren. Wobei so elegant und so exakt, wie ein Lebewesen all dies kann, vermag es kein Kampfjet dieser Welt. Da kann der Pilot noch so gut sein. Er kann es versuchen, vielleicht sogar ein zwei Mal schaffen. Aber beim dritten Mal ist er tot. Und das größte Problem des Vorgesetzten wird sein, den Millionen-Verlust zu erklären. Scheiße teuer so ein Tornado.

Denn Menschen haben wir genug. Und man kann fast jedem der körperlich fitt genug ist, beibringen, wie man so einen Höllenmaschine an die Grenzen treibt. Die Kampfjets jedoch sind schweineteuer und damit hätte man locker ein paar andere Menschen, die weniger wert sind, als die Menschen in diesem Land, erledigen können.

Worauf wollte ich eigentlich hinaus?

Ich komm immer ans Labern, wenn ich anfangs solche Texte zu schreiben, auch wenn ich meist ein klares Ziel habe, wenn ich den Rechner anwerfe, die Textsoftware starte und anfangs zu tippen. Dieses Ziel – mein mir selbst erteilter Auftrag – ließe sich sicher in ein bis zwei Sätzen beschreiben. Aber sobald meine Hände auf der Tastatur liegen, rasen da Ideen durch meinen Kopf, Analogien und Vergleiche, die vielleicht nur mein Kopf nachvollziehen kann und dann schreibe ich anstatt: *„Liebes Tagesbuch, es ist 3 Uhr in der Nacht. Morgen will ich nach Coesfeld fahren, dort wo meine Menschenwürde mit Füßen getreten wurde, durch Menschen die geschworen haben die Menschenwürde eines jeden zu verteidigen. Ich bin gespannt, wie der Tag wird. Gute Nacht liebes Tagebuch, ich muss ausgeschlafen sein, denn Morgen ist schon heute.“*, solche Dinge wie dort oben. Die gar keinen Sinn machen und niemanden interessieren.

Es ist 3 Uhr in der Nacht. Meine Tage sind geprägt von mir. Seit meiner sogenannten „Selbstständigkeit“ bin ich meine eigene Nutte. Ich hatte jedoch keine Ahnung, dass der letzte Lude, der jetzt auch ich zu sein scheint, keine Leberwurststullen dabei hat, sondern ein Peitsche und ständig schreit: *„Mach weiter. Schneller. Schneller. Mehr. Sonst wird das nichts.“*

Ich rotiere jeden Tag und den Sinn kenne ich selbst nicht. Ich glaube mein Zuhälter auch nicht. Oder wir kennen den Sinn, doch keiner traut sich ihn auszusprechen.

Wahrscheinlich haben mein Zuhälter, meine Nutte und ich einfach erkannt, dass es da ein Ding gibt, dass sich Zeit nennt, was nicht schlimm ist, denn wir alle wissen, dass diese unendlich ist, aber irgendwer in mir hat vor kurzem erkannt, dass die Zeit an sich zwar unbegrenzt, aber für die Lebensform die ich angenommen habe, dann doch wieder begrenzt ist. Und nach 35 Jahren hänge ich irgendwie schon an diesem Körper, der sich – jetzt schon – laufend darüber beschwert, wie er vom Zuhälter behandelt wird.

*„Du bist noch jung. Du kannst noch. Mehr. Schneller.“*

Was? Was soll ich mehr und schneller machen? Und wozu? Lass uns doch einfach neu starten, in einer fitteren Nutte, die bringt mehr Ertrag und desto unverbrauchter sie aussieht, umso mehr Umsatz generiert sie. Unsere Nutte ist schon so alt, die will keiner mehr. Und unsere Nutte, weiß Dinge, die will keiner auf dieser Welt hören.

Und weil die Nutte nur weint, während sie gefickt wird, hockt sie die meiste Zeit alleine hinter dem Fenster, weil sich das schon rumgesprachen hat, und obwohl alle wissen, dass es die erfahrenste Nutte ist, die Sachen mit dir macht, die du dir nicht vorstellen kannst, geht keiner zu ihr. Denn entweder bringen diejenigen die dort waren sich danach um, oder wollen garnicht mehr gehen und müssen von ihrem Zuhälter rausgeprügelt werden. Und das der Zuhälter dieser Nutte echt wirklich nicht nett ist, hat sich auch bereits rumgesprachen.

Was wollte ich sagen? Wozu mache ich das?  
Nur noch für mich? Die Freier da draußen sind mir ziemlich egal.

Bringt euch um, aber dafür braucht ihr nicht mehr zu mir kommen. Die Gründe dafür liefere ich euch manigfaltig, könnt ihr euch online reinziehen, es sind keine Schläge auf den Hinterkopf mehr nötig um zu verstehen. Ich hab keinen Bock mehr zu heulen, während ihr mich fickt, damit ihr versteht, dass auch Nutten Gefühle haben.

Deswegen ist diese Nutte jetzt frei. Und der Zuhälter war schon immer ein Arschloch. Und ich bin nur ein Mensch. Der das beste daraus macht, solange es halt so ist, wie es ist.

Es ist 3 Uhr Nachts. Jetzt schon ein wenig später. Ich muss noch ein wenig schlafen, morgen früh nachsehen, ob die Nutte, der Zuhälter und ich noch leben und dann das beste aus den Sonnenstrahlen machen, von denen wir gerne wieder einer wären. Auch wenn wir dann noch unfreier sind, als in diesem Dreier-Gespann.

*Lebt die Katze noch? Sind die Duschen aus? Ist der Raum entlüftet? Keine Ahnung. Einer muss nachsehen gehen. Und das ist mit Sicherheit kein Zuhälter, der diesen Job machen wird. Sondern eine Person, die einen Zuhälter ohne Eier im Nacken hat.*

*Gute Nacht, Deutschland.*

Es ist 11:00 Uhr. Kurz vor Düsseldorf. Schlafen kann ich noch, wenn ich erschlagen wurde. Solange weiß ich nicht so recht, was ich tun soll und bin ein wenig wütend, dass die Zugfahrt nach Coesfeld mittlerweile 4 Stunden dauert. War das früher schon so?

Nicht schlümm... Nur die Frage, des nach Hause Kommens ist offen. Denn mitten in der Nacht sind die meisten Dorfbahnhöfe tot und Kohle für ein Hostel hab ich nicht und nichtmal diese Fahrt ist eingeplant.

Mir schwirrt ein wenig eine Nacht in Köln im Kopf, ob das gesund sein kann, für mich und die Gefühle meiner Nutte? *Halt's Maul, Zuhälter!*

Von Vorteil für eine Nutte ist es übrigens, wenn sie eine Frau ist. Sollte die Nutte ein Mann sein, aber nicht auf Männer stehen, gestaltet sich der Job schon etwas komplizierter. Da muss man entweder das Ufer wechseln, oder das ganze Ding betrachten, als das was es halt ist. Ein Job, nicht mehr und nicht weniger. Aber das kann meine Nutte mit Penis, der schon immer da war, nicht sehr gut und versucht so weiter, Tag um Tag, in einer Frauendomäne zu glänzen, was unmöglich ist in Anbetracht des dumpfen Klientels, was wiederum den Kontostand der Nutte erklärt und warum sie jeden Tag blaue Augen hat.

Wäre praktisch, wenn meine Nutte nicht denken würde. Wäre praktisch, wenn mein Zuhälter netter wäre. Und es wäre praktisch ein *Fast Car* zu haben.

Wer ist eigentlich mein Zuhälter? Bin ich das? Oder ist das die Welt da draußen, die ständig wiederholt und immer wieder das Gleiche nur anders formuliert, wenn sie sagt:  
*"Du musst endlich irgendwo Fuß fassen. Du darfst deinen Arbeitgeber nicht hinterfragen. Einfach machen, für die Kohle. Naja, dich kriegen wir auch noch irgendwo unter."*

## Ein Wochenende später.

Und soll ich mich eigentlich nicht persönlich angegriffen fühlen, wenn ich vom Arbeitsamt in die Abteilung "Integrationsdienst" geschoben werde?

Ist ja nett und so, dass ihr euch Mühe gebt. Aber mich hat keiner gefragt ob ich in die stumpfe Masse integriert werden will. Ich bin nicht arrogant, wenn ich 90 % der Deutschen für kognitiv minderbemittelt halte. Das ist Nutzenlebenserfahrung. 90 % der Deutschen sind minderbemittelt. Ziehen ihr Wissen und ihre aufgesetzten Masken aus schlechten Filmen und Büchern. Sind nicht flexibel oder in der Lage zu variieren oder sich selbst eine Rolle auszudenken. Wenn es schon niemand schafft "er/sie selbst" zu sein, wie wär es dann mit etwas exklusivem, etwas einzigartigem, mit der eigenen persönlichen Natur, die man nach außen trägt, gern in einem Kostüm ihrer Wahl? Das wär doch mal ein Anfang.

Stattdessen taumel ich durch deutsche Dörfer, nichtmal zu später Stunde - es ist nichtmal 22 Uhr, alle Geschäfte haben zu, weit und breit ist keine Bar oder Kneipe zu sehen, in der ich einen Absacker, ein Feierabend-Bier abstauben kann.

Dann komme ich an "etwas" vorbei, dass nobler aussieht als es ist. Ein kleiner Vorhof, im Volksmund Biergarten, hier würde man es eher Außenterasse nennen. Ein Versuch von stillhafter Beleuchtung bei Nacht wurde unternommen, wozu ist mir schleierhaft, wenn der Laden eh gleich schließt und Stil sucht man hier, wie in so vielen dörflichen Versuchen eine hochwertige Gastronomie anzubieten, am besten in der Besenkammer.

Ich stolpere rein, denke, dieser Laden sieht zumindest viel zu edel für mich aus. Die billigen Flyer in der Lobby widersprechen dem Interieur und der Außenterasse, die ganz sicher ein Biergarten ist. Da ich gerne Flyer lese, blättere ich ein paar durch, lasse meinen Blick ein wenig schweifen, versuche mich zu aklimatisieren, obwohl ich nur zwei ToGo Biere holen will.

Schwups, ihre Zeit zum Gefühl aufnehmen ist abgelaufen (nach höchstens 20 Sekunden). Die nicht zur Lokalität passende Bar-Keeperin spricht mich aus dem Flur, nichtmal von der Theke aus an und "bittet" ... nein, verlangt nach meiner Bestellung. Ich blicke in Richtung Theke und denke, wenn ich etwas bestellen will, komme ich zur Theke, da ich allerdings hier stehe und Flyer lese, möchte ich gerade Flyer lesen, und wenn sie nur ein wenig Ahnung von irgendetwas hätten, wüssten sie, dass es nicht besonders höflich ist, jemand anzustarren, der eine Bar betritt, sich erstmal aklimatisieren will indem er Flyer durchblättert und die Kaschemme auf sich wirken lässt, sondern warten bis ich zur Bar komme. Ich blicke zur Theke um diese unausgesprochenen Worte mit den Augen zu kommunizieren. Sage:"Hallo.", bewege mich zum Tresen, warte bis sie auf dem Platz ist, der zu ihrer Rolle passt und sage, "Ja, haben sie alkoholfreies Bier in Flaschen?"

Sie sagt ja, und jetzt wird es lächerlich, das schlechteste Stück, das ich jemals gesehen hab. Sie holt eine Flasche Billig-Bitburger-Drive raus und eine etwas anspruchsvollere, aber immer noch handelsübliche, Flasche Maissels Weiße und unternimmt den Versuch mir die Flaschen wie einen seltenen Wein vorzuführen.

Ich stöhne genervt und frage nach den Preisen. Maissels Weiße verkauft dieser Schuppen unverhältnismäßig viel zu teuer und so entscheide ich mich für:"Zwei Bitburger, bitte, zum mitnehmen."

"Gerne."

"Mit EC-Karte, bitte."

"Tut mir Leid, das geht erst ab 20,- Euro."

Ich stöhne erneut. Und sage:"Sie müssen ungefähr 0,2% des Umsatzes an EC-Gebühren zahlen, die kann ich ihnen gerne bar geben."

Sie überlegt, switcht, "Das kann ich nicht machen."

Ich, "Natürlich können sie das machen."

Sie, "Nein ich kann das nicht machen. Ich hab die Kasse schon gemacht."

Ich, "Ach auf einmal haben sie die Kasse schon gemacht. Sie wollen mir also nichts verkaufen?"

Sie, "Doch aber ich hab die Kasse schon gemacht."

Ich, "Das haben sie vorher nicht gesagt, sie haben den Grund gewechselt. Wollen sie mich verarschen?"

Sie, "Ich kann das nicht..."

Ich, "Schönen Abend."

Ich stolpere lachend, ein wenig beschwippst von der Seifenopfer, in die dörfliche Nacht und fluche.... "Ich bin von Behinderten umgehen. Von geistig schwerst eingeschränkten Wesen."

Der Sinn des Lebens ist leben? Nein. Der Sinn des Lebens ist, seine Mitreisenden zu hassen. Nur der Alligatoah beschwichtigt mich ab und an mit der Textzeile... "Die Menschen sind nicht böse, die Menschen sind nur dumm."

Schade, dass ich nur die dummen treffe und nicht förderlich für meinen Blutdruck und mein Hasslevel.

### Ihr fragt was dazwischen passierte?



Im Hintergrund sehen sie einen alten Bundeswehr Wohnblock der ehemaligen "Freiherr-vom-Stein Kaserne" zu Coesfeld. Dieser Wohnblock erfüllt jetzt endlich den Zweck, den er schon immer hatte.

Den eines "Tier-Hotels". Schafe halten die Wiese kurz, und können in dem Block nächtigen.

Eigentlich ist alles wie immer. Nur dass der Ort jetzt mehr Würde hat.